

Kinderpornographie

Operation Typhon: Bundeskriminalamt und Europol sprengen Kinderpornografierung

Europaweit 221 Verdächtige ausgeforscht, davon 23 in Österreich

In Zusammenarbeit mit EUROPOL ist dem Bundeskriminalamt und den Landeskriminalämtern ein weiterer Schlag gegen die Kinderpornografie im Internet gelungen. Bei der Operation Typhon konnten europaweit 221 Verdächtige ausgeforscht werden, die sich über das Internet Missbrauchsbilder verschafft hatten, 23 davon in Österreich.

Zwei der österreichischen Täter stellten selbst Missbrauchsbilder von Kindern her. Bei einem der Täter handelt es sich um einen 62-jährigen Beschäftigungslosen aus Vorarlberg. Er steht in Verdacht, gegen Bezahlung pornografische Aufnahmen von einem 17-jährigen Mädchen gemacht zu haben. Beim zweiten Verdächtigen handelt es sich um einen 59-jährigen arbeitslosen Vorarlberger, der in Verdacht steht, ein 12-jähriges Mädchen über zwei Jahre hinweg missbraucht zu haben. Zudem wurde bei ihm heimlich aufgenommenes Bildmaterial von Kindern in FKK-Bereichen sichergestellt.

Insgesamt konnten in Österreich 23 Verdächtige ausgeforscht werden: neun in Wien, drei in Oberösterreich, je zwei in Kärnten, Niederösterreich, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg und einer in Salzburg.

Ins Rollen gekommen waren die Ermittlungen durch das Büro für Kapital- und Sittlichkeitsdelikte im Bundeskriminalamt in Österreich. Die Website eines österreichischen Betreibers (File-hosting-Service) wurde zur Verbreitung von Kinderpornografie missbraucht. 9733 verdächtige Bilder wurden auf dem Server sichergestellt. Binnen 36 Stunden wurden mehr als 110.000 Zugriffe auf diese Seiten festgestellt. Das Bundeskriminalamt stellte die ausländischen IP-Adressen Europol für die weiteren Ermittlungen zur Verfügung, die österreichischen IP-Adressen wurden durch das Bundeskriminalamt selbst bearbeitet.

Die Operation Typhon führten zu hunderten Hausdurchsuchungen in 19 europäischen Staaten. 115 Verdächtige wurden im Zuge der Aktion festgenommen.